



Grünes Licht für Tunnelforscher



Forschungsinitiative „Zentrum am Berg“ am steirischen Erzberg steht in den Startlöchern. In Alpbach wurden die letzten Hürden bei der Finanzierung ausgeräumt.

NORBERT SWOBODA

Gut Ding braucht Weile – für das geplante ehrgeizige „Zentrum am Berg“ spielte es sich zuletzt am geplanten Budget von 30 Millionen Euro, um eine Hightech-Forschungsschmiede unter Federführung der Montan-Uni Leoben zu etablieren. In Alpbach machten Hannes Androsch, früherer Vorsitzender des Uni-Rates der Montan-Uni, und Waltraud Klasnic, seine Nachfolgerin in dem Amt, Druck. Tatsächlich setzten sich die potenziellen Finanziers an einen Tisch, um die noch fehlenden fünf Millionen Euro aufzutreiben.

„Ich bin optimistisch, dass wir im September die Sache abschließen können“, sagt Ministerialrat Ingolf Schädler vom Technologie-Ministerium. Es gebe noch „technische Überlegungen“, wie man die fünf Millionen Euro genau deklarieren, die noch fehlen. Einig sei man sich mit dem Land und dem

Wissenschaftsministerium, dass Forschung zum Thema Tunnelsicherheit eine „Kernkompetenz Österreichs“ sei. Das Land Steiermark hat via Wissenschaftsressort zehn Millionen bereits bereitgestellt, je fünf Millionen steuern der Wissenschaftsminister, das Technologieministerium und die Montan-Uni selbst bei. Die fehlenden Millionen müssen zwischen Land (Wirtschaftsressort) und Bund (Technologie) noch „verteilt“ werden.

Unterdessen haben Projektinitiator Professor Robert Galler vom Institut für Subsurface Engineering und die Montan-Uni mit den Vorarbeiten begonnen: „Derzeit sind die Behörden damit befasst, die Montanbehörde und die Bezirkshauptmannschaft“, berichtet Galler. Auch der Pachtvertrag mit der VAE (Erzberg-Eigentümer) und der Uni wird gerade erstellt. „2015 sollte es den Spatenstich geben, und ab dem Zeitpunkt beginnt auch die Forschung.“



Am Erzberg soll das „Zentrum am Berg“ neue Forschungsimpulse setzen. Die Finanzierung scheint jetzt auch fix GEP/